



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1696. No. 61.

1696

Kraissundischer
1696 No 61.



RELATIONS WURTE
Bringet.

Den Contract
Aler eingewinene Noerde

Vom 31. JULIC.

B Or diesesmahl communiciren wir folgendes Neues / und
zwar Anfangs aus
Stockholm / vom 21. Jul.

Hiesiger Magistrat hat denen frembden Kauffleuten / welche
den Termin der letzt-ergangenen Königl. Ordre verstreichen las-
sen / nochmahls die Erklärung gethan / daß wofeine selbige nicht
mit Ausgang dieses Monats das Königreich entweder räumen
oder sich naturalisiren lassen werden / ihre Güter nicht allein con-
fisciret / sondern sie auch selbst mit Gefängniß beleet werden
sollen. Ihr. Königl. Maytt. haben diese Zeit über die Königl.
Bran Mutter / so sich mit dem Königl. Prinzen und Prinzeßin-
nen

den zu Brennigholm divertiret / zum öfftern besuchet / sich auch
einige Tage auff Jh. Exc. des Hr. Grafen von Drinsterna Land.
gut / Rosenberg genandt / auffhalten / und eine Revue über
die der Ends einquartirte Regimenter vorgenommen. Mit
legterer Post aus

Normwegen

vernimbt man von dem Capit. Bahrt wiederum nichts gewisses.
Die Englische Esquadre unter dem Schout ben Nacht Reinard
hat vor dem Hafen von Mandal noch gecreuzet / ihm aber nichts
anhaben können ; Es vermuthen viele / daß der Capitain Bahrt
als ein schlauer See-Mann wol 10. Wege finden werde / glück-
lich zu eschappiren. Aus Dennemarcken
hät man einige 1000. Tonnen Korn per mare nach Eckerferde
gesand / selbe nach Rendsburg zu Lande zu bringen / die Maga-
zins anzufüllen. Nachdem / laut Schreiben von

Schleswig

Jhro. Hochfl. Durchl. der Hertog von Holstein zu Tönningen die
Munsterung eingenommen / sind sie nach Husum und den umge-
legenen Insuln / Nordstrand / Pilvorden und dergleichen gegang-
en / wie man vermutet / weil sie dort noch nicht gehuldiget / jeko
die Huldigung einzunehmen. Die Deputirten warten / annoch
auff Jh. Durchl. Retour / auff dero Commission Resolution zu
erhalten ; Noch kunte man nicht wissen / wer Hochfl. Seiten zu
den Tractaten denominiret worden / welches aber mit nechster
Post zu vernehmen seyn wird. Von Jh. Hochfl. Durchl. Retour
werden sie nach Rheindeck gehen / daselbst eine Zeitlang mit dero
vornehmsten Bedienten sich aufzuhalten. Man saget / daß hoch-
bemelte Jhr. Hochfl. Durchl. gegen Michaelis nach Schweden
gehen / und dero Verlager vollenziehen dürfften ; Es sollen schon
einige der vornehmsten Bedienten benennet seyn mit zu gehen ;
Vorihro arbeitet man bereits an einige prächtige Carossen / so
dem vermuthen nach mitgenommen werden sollen. Die Gwar-
de zu Pferde ist verstärcket / neu mundtret / und haben alle Apffel-
graue Pferde ihnen schaffen müssen. Zu Husum sind unterschied-
liche schöne Pferde / so Jh. Exc. der Hr. geheimte Rabe von Pless
nach Engelland verlanget / eingeschiffet worden. Aus

Berlin

Berlin

sicheret man/daß alle Differentien wegen der Ordnung-Schickung mit der Krohn Schweden abgethan seyn.

Lemberg/vom 12. Jul.

Aus der Ukraine wird gemeldet/ daß der Szeremet und der Mojepa mit denen bey sich habenden Völkern nach Samarje sich gewendet/ umb den Feind von dieser Seiten anzugreifen. Aus der Wallachen hat man / daß die Tartern ob ihnen gleich vom Türckischen Kaysar Geld gezahlet worden / keines wegess aus Dudyack sich rühren wollen/befürchtend sich der Kosacken. Ihr. Excellence der Groß-Feld-Herr residiret noch continue alhier. Die Königl. Pruzgen seynd am Sennabend / J. R. M. die Königin aber Montags in Zolkiew glücklich angelanger. Ihr. Excellence der Groß-Feldherr ist Abends spät nach Zolkiew aufgebrochen.

Heilbrun/vom 12. Jul.

Über das letztere Unglück der Feuers-Brunst hat uns Gott verwichenen Donnerstag Abends auch mit einem erschrecklichen Hagelwetter heimgesucht. Dann nachdem uns aus dessen gerechten Gericht z. ganzer Tage lang Donner und Blitz geschrecket/ist endlich ein solcher starcker Kiesel/ in der Größe eines Tauben-Eyes auff unsere Stadt und Felder gefallen / daß durch selbigen/ wo der Streich hingienge / Felder und Weinberge sehr verderbet / alle Fenster aber auf dem Rathhause und in der Kirchen/ wie auch vielen Privat-Häuser ganz eingeschlagen worden. Zu Paris sind dieser Tagen einige Venerianische Edelleute durch den Ambassad. Erizzo an den Hof präsentiret /

Gleich wären sie gekommen Franckreich und den
zu sehen; Der König aber / welcher wol wuste / daß sie
unter der Suite der Ambassadeurs Soranzo und Be-
nier in Engel. gewesen / und sich stellere solches nicht zu
wissen / fragte den Ambassad. von wannen diese jung-
Leute kämen / worauff derselbe antwortete / daß sie un-
längst aus Flandern und Holland gekommen; Der
König sagte drauff / durfft ihr mir denn auch nicht sa-
gen / daß sie in London gewesen / und nahm hierauff Be-
legenheit dem Ambassad. vorzustellen / daß eine so weise
Republicq die Abschiedung eines Ambassadeurs wol
hätte enthalten seyn können. Den 24. dieses ist des
Königs Bildniß in Pferde / welches seit des Nimwo-
gischen Frieden auff der Arcke triumphahl gestanden
bey sehr schönem Wetter und Sonnenschein / sonder
Sturm oder Wind herunter gefallen und in Stücken zerbrochen
welche wunderwürdige Begebenheit / vielerhand Discourffe ver-
ursachen. Die feindl. Bomben haben in der Stadt St. Marten
den 2. theil verbrand und ruiniret / die Citadel aber hat we-
nig ausgestanden / auch hat man unterschiedl. Dörffer auf ein
Landes Thee geplündert und verbrandt. Im Städtlein Sables
Blonne / sind 20. Häuser durch die Bomben ruiniret / und sind
auch die kleinen Eylander Bronay / Hedre und Horac im Grund
verdorben. In Rochel war man sehr besorget / daß die Flott
bemehte Stadt auch eine Visite geben durfft / ungeachtet man
den Eingang mit mehr dann 200. Canonen versehen. Aus dem
Lager in Piemont hat man Nachricht / daß die Piemonteser das
selbe mit allerhand Lebensmittel reichlich versehen. Der Herzog
von Savoyen hat den Waldensern ansagen lassen / die Waffen
nieder zu legen / und daß diejenige so nicht seine Unterthanen
seyn / abziehen sollen.

London / vom 31. Julii. Gestern Abend kam ein Ex-
presser aus der Flotte / mit Zeitung / daß die durch
Milord Berkeley abgeschickte kleine Detachementen
auf denen Inseln Gravat / Nowat und Hedicks / ein

Anzahl Viehe weggenommen / und viele Häuser ver-
brant hätten / und insgesamt / so viel man wüßte / 1400.
Häuser gerumiret / und 20. kleine Fahrzeuge genomi-
men wären. Die Esquadre sey nach St. Martin be-
ordert / von wannen sie noch nicht revertiret / und daß
das Groß der Flotte den 26. auff der Höhe von Hey-
sand gelegen. Der Schade / so den Feinden zuge-
bracht / ist weniger / als die Schande / daß sie mit ihrer
Flotte nicht in See kommen dürfen.

Haag / vom 3. April.

Das Werk des GeneralFriedens kompt mehr und mehr ins
Stechen / vor allen / da die Französiß. Commissarien / Messieurs
Colliere / Morel und Harlay in der letzten Conference bey der
Präsentation ihres Königs beständig geblieben / und sich nicht
weiter haben heraus gelassen / viel weniger zustehen wollen die
Conditiones / so die Herrn Allirten aufgesetzt / nemlich die Ge-
dirung von Camerich / St. Omer / Cortrick und dergleichen /
samt denen Dependencien : Item die Demolirung von Dynn-
kirchen / samt den Befügen / daß solche Stadt niemahlen wider
fortificiret werden soll / weßwegen dann solche Handlung oder
Conferentien gänglich abgebrochen worden / sonder daß sich ei-
nige Apparence hervor thut / daß solche wieder sollen angefan-
gen werden / wie dann erwehnte Herren Commissarien reisefertig
seyn / sich wiederum nach Paris zu begeben. Se Maj. der
Kaiser / wie auch König von Hispanien / nebst denen Churfürstē
von Böhern und Eßln / haben zwar auff den Tapet gebracht / daß
man von Frankreich eine nähere Declaratton des GeneralFrie-
dens abwarten möchte / weiln aber der Lord Williers im Namen
Sr. M. des Königs von Groß-Brittannien in den Congress an-
gebracht / daß Frankreich bey solchen Frieden in dem Stand ge-
lassen würde / einen oder andern jehigen Allirten / nach geschlos-
senen solchen präjudicirlichen Frieden übern-Hauffen zuwerffen /
und daß es viel nothwendiger seye sich näher zu verbinden / und
diejenigen / so einen a partien Frieden mit Frankreich zu machen
sich unterstehen möchten / ebenfalls vor einen allgemeinen Feind /
als Frankreich selbst / zu halten / denselben seinen Unfug da-
durch zu erweisen / zu welchem Ende dann es die Noth erfordert /

daß man die jetzige Macht verdoppeln müßte/ dadurch einmahl
aus dem Land-verderblichen Kriege zu kommen/ so ist selbiges
auch alsobald durch die Minister des Käyser/ wie auch Spanien
und andern zugesagt/ jedoch diese letztern mit der Reservation/
daß sie solches an ihren hohen Hrn. Principalen zuvor commu-
niciren müssen/ mit dem Versichern/ daß solches von denen selbi-
ghn zweiffentlich würde approbirt werden/ nach solchen ist wei-
ter auff den Tappet kommen den Krieg gegen den Herzogen von
Savoyen zu publiciren/ denselben dadurch zu erweisen/ daß Er
wieder dem Rechte der unterschriebenen Alliance gehandelt/ und
müßte man von den Käyserl. und Bährischen Völkern an den
Rhein z. a. 10000. Mann nach Italien senden/ die Allirten da-
selbst zu verstärken/ würde es demnach solchen Zufolge der
Herzog schwer fallen/ und die vermeinte favorable Conditiones
so er von Frankreich erhalten/ ihm nichts nützen/ sintemahlen
dessen Land gegen den Mayländischen ganz offen lieget/ und al-
les unter Contribution kan gesetzt werden. Der Milord Bal-
loway schreibet sonsten/ daß der Stillstand von den 9. Jul. st.
an zu rechnen 40 Tage stehe/ denen Allirten Zeit zu geben / zu
resolviren die Neutralität anzunehmen/ gleich wie der Herzog
solchen vor ganz Italien bedungen habe/ welches aber schwerlich
wird angenommen werden/ wie bereits oben gemeldet worden
Es wird dem Herzog diesen Umständen nach auch sehr an Ge-
mangeln/ weilsn auffer denen Allirten Troupen/ so an ihm geschick-
et/ und unter dessen Comando gestellt/ sie denselben wonach
170000 Rthlr. an Contanten und Wechsel-Briefen remittirt
und geschicket/ nemlich/ Se. Maj. der König von Groß-Britan-
nien 30000/ Se. Maj. der König von Spanien 50000 und die
diesige Staat 40000 Rthl. welches zusammen jährlich 204000
Rthlr. austraget/ wovon Se. Kön. Hoh. nicht mehr als 6000
Mann gehalten hat. Es wird von Paris geschrieben/ daß nach
der Zurückkunft einiger ausgesickten Ministern re infectu be-
seem ungeacht ein näher Entamen geschehen möchte/ auff deren
Instantien des Pabsts zum Frieden mit allen Catholischen Prin-
gen zu kommen.

Nieder-Elbe.

laut Copenhagischen Avisen / sol der Capital
Warth denen Engelländern entgangen seyn / welches
auch ein Schiffer so wegen contrairen Winds in Nov

wegen eine halbe Meile von Ost-Mandal anlegen
müssen / confirmiret. Von Holstein hat man / daß
der Herzog bald nach Schweden gehen dürffte / dessen
Equipage sehr kostbahr verfertiget wird. Hannove-
rische Briefe melden / daß es sich mit Ihre. Churf. Al-
te Armee nach dem Neckar herunter / weiln man aber
insonderheit die Pässe gegen Philipsburg wohlbesetzt
hät / dürffte noch wol etwas in kurzem zuvernehmen
seyn. Von Italien läßt sich nunmehr ansehen / daß
selbiges Land noch nicht in Ruhe gesetzt werden soll
weiln man nicht zweiffelt / des Kayfers und des Kö-
nigs von Spanien Resolution werde mit denen Engeln
und Holländern übereintreffen / zumahlen die Decla-
ration / so Dero Ministri schon im Haag gethan haben /
gure Apparens hier zu giebet. Der Prinz Vaudemone
ist mit einer Eskorte von 600. Persohnen nach Ihre
Königl. Majest. von Engelland aufgebrochen. . . Laut
Brabandischen und Flanderischen Briefen kan man
noch nicht eigentlich wissen / worauff das Desseny Se.
Königl. Majest. von Groß-Britannien angesehen
weil alles secretirt wird / man versichert aber von dan-
nen / daß in einigen Tagen dasselbe auffbrechen dürffte.
In einem P. S. hat man aus Antorff / daß die Krie-
ges-Flotte vor Pore Louis sich befinde / selbiges zu
bombardiren / wie auch daß des Königs Armee aufge-
brochen / und bey Audenarde die Schelde passirt / wo-
von künfftig ein mehres Wiener Briefe geben / daß
nun würcklich die Belagerung von Temeswar ihren
Fortgang haben werde / ohngeacht der Sultran unver-
muthet zu Belgrad angelange / derselbe aber wird eine
solche Macht / als man vor diesem geschrieben / nicht

ins Geld bringen / umh / daß der Tartar-Cham seiner
Macht selbstn nöthig / dessen eigen Land gegen die
Moscowiter zu maintainen. Es wird jedoch für
gewisse gehalten: / daß der Sultan alles wagen wird
Zemeswar zu erfeyen / wandes / wie gedacht / belagert
werden wird. / Aber dis hat der Tartar Cham den
Groß-Sultan wissend gemacht / daß / im fall er keinen
Sultana erhalten könte / derselbe sich dem Moscowit-
er zu unermeyten gezwungen sey. Der Feld-Mar-
schal Heydensheim hat alle gute Anstalten in Sclavo-
nien gemacht / denen Feinden / wann sie sich selbiger
Orthen etwas vorzunehmen untersehen möchten /
nach Behören zu begegnen. Und hat der Commen-
dant in Peterwaradin versichert / die Bestung. oder
6. Wochen lang wider aller Feindlichen Gewalt zu
vertheidiren. Die von Warschau eingekommene
Schreiben melden / daß nachdem der Cron-Jäger-
meister Daloschy im Nahmen Jhr. Durchl. des Prin-
gen Jacob den im Schloß Zolckien befindlichen Kö-
nigl. Schatz in Verwahrung genommen / dennoch
kayden müssen / daß der Cron-Zeldherr Jablowosty
sein Siegel auff gedachten Schatz ex officio gedruckt
hat / als dürffte allem Ansehen nach ehe und bevor die
Decision der Republicq in der General Convocation
dissals ergangen / den Königl. Sig desselben Schatzes
welcher den silberreichste seyn sol / wohl nicht habhaft
werden / in geschweigen der präension / welche so wol
ex parte republikvanum privatorum dem Vernehmen
nach darauff gemacht werden wil. Sonsten wäre
alda in der Warschawischen Communitia einhellig
beschlossen worden / daß alle Franzosen von dar religio-
set werden sollen / von denen Candidaten zur Cron wö-
rt noch zu frühe was zu melden.